

Plane verfahren und nur grade das, was uns Noth thut, sammeln, und daß wir vornehmlich unsre ganze Aufmerksamkeit auf die Bibliothek richten, als das wichtigste Bildungsmittel der Gesellschaft, da die Bücher viel leichter, als alle andre Sammlungen von den Mitgliedern benutzt werden können.

Wird man diese Puncte stets vor Augen haben und dabei immer haushälterisch mit dem Fonds umgehen und denselben jährlich wenigstens um 100 Rthlr. vermehren, so dürfte die Gesellschaft nach Verlauf von abermals 50 Jahren gewiß ihrem Ziele um vieles näher gerückt seyn und die Früchte von unsrer Aussaat genießen.

VII.

Literarische Anzeigen.

- 1) Briefe eines Verstorbenen. Ein fragmentarisches Taschenbuch aus England, Wales, Irland und Frankreich, geschrieben 1828 u. 1829. 1r, 2r Thl. 1830. 8. München b. Frankh.

In der Lesewelt hat in neuester Zeit dieses Buch besonderes Aufsehen erregt und wir freuen uns, den Autor — (welcher in dem Buche oft ganz deutlich aus seiner Anonymität hervortritt) — als Lausitzer — und zwar hohen Standes — bezeichnen zu dürfen. Eine in der Preuß. Staatszeitung eingelegte Protestation, soll uns dabei nicht irren und es gehört gewiß nur zu dem eigenthümlichen Wesen des verstorbenen Reisenden, die beneidenswerthe Vaterschaft eines so lieblichen Kindes vor der Welt zu verheimlichen. Leider sieht das Kind aber dem Vater zu ähnlich und verräth das Geheimniß. Wir sehen mit der übrigen Welt, der Fortsetzung des Buchs *) — die sich schon im Pulte des

*) Oder vielmehr dem Anfange, denn nach der Vorrede erhielten wir die beiden letzten Bände zuerst.